fesselt. Wahrhaftes Mitleid und Bedauern regt das Gemälde an: Ein Schneesturm in Schweden von Eckwall in Leipzig. Die Locomotive ist stecken geblieben und die armen Reisenden müssen im Sturm zu Fuß nach einem rettenden Plätzchen wandern. Die Gruppirung der Wanderer (hier muß ein Hund die Geige und den Schirm tragen, dort fliegt ein Hut fort ꝛc.) ist allerdings so, daß nicht nur Theilnahme, sondern auch Heiterkeit erweckt wird. An diese trefflichen Landschaftsbilder reihen sich noch folgende: Klosterhofpartie von Ronneberge in Salzburg (ein feines Bild, welches namentlich architektonische Vorzüge aufweist), Mühle im Zillerthale von Zimmermann in Wien; Abend in Y bei Amsterdam von Fabarius in Düsseldorf; Dorf Tirol von Heerdt in Frankfurt a. M. Dieses letzte Bild offenbart nicht wenig Vorzüge; es ist weich und duftig gehalten und bringt mit seinem Kirchlein auf dem Berge, mit dem anmuthigen vom Flusse durchzogenen Thale und den Gebirgshöhen im Hintergrunde einen höchst günstigen Eindruck hervor. Zu diesen Gemälden kommen noch einige hinzu, die uns interessante Lebensscenen vorführen. Darunter ist besonders hervorzuheben: Fremdes Geld von Heine in Weimar. Preußen, echte Pommern, sitzen in einer Schenke und betrachten mit aufmerksamen Blicken das ihnen gezeigte fremde Geldstück. Der aus der Gartenlaube bekannte Feldmaler Heine hat hier solche vollkommene Typen aus dem preußischen Militair aufgestellt, daß man dem Bilde seine Anerkennung und Bewunderung nicht versagen kann. Historisch interessant und auch recht gelungen ausgeführt ist das Bild: Schiller auf der Flucht von Mannheim nach Frankfurt, begleitet von seinem Freunde, dem Musikus Streicher von P. Bürde in Berlin. Schiller ruht im Walde aus, während sein Freund aufmerksam lauscht, ob nicht etwa ein Verfolger ihnen nahe sei. Schillerverehrer werden das Gemälde nicht ohne Theilnahme betrachten. Zum Schluß gedenken wir noch eines ausgestellten Gemäldes, welches entweder aus der Hand Tizians oder von Paul Veronese stammt und dem von Künstlern und Kennern ein hoher Werth zugeschrieben worden ist. Das Bild zeigt eine Nymphe, welche einen jungen Mann beim Bade überrascht. Gewiß lassen sich in Hinsicht der Zeichnung der Körperformen große Vorzüge entdecken, doch dürften dem Beschauer, der Ansprüche an die Aesthetik macht, auch einige Bedenken beim Anblick dieses Kunstgebildes beschleichen.

* Leipzig, 30. März. Wie bei allen bisher stattgefundenen Weltausstellungen, wird auch auf der im Mai d. J. in Moskau zu eröffnenden Ausstellung die Firma J. A. Hietel von hier vertreten sein, und es ist zu erwarten, daß sie auch da die wohlverdiente Anerkennung finden werde, wie sie dieselbe bisher allerorts gefunden. Die für die Ausstellung bestimmten Gegenstände sind ebenso trefflich gewählt, als sie gediegen ausgeführt sind, und bestehen aus folgenden Stickereien: das Portrait Peter des Großen, zu dessen zweihundertjährigem Jubiläum die Ausstellung veranstaltet ist; ferner die Portraits des deutschen Kaisers, des deutschen Kronprinzen, des Königs von Sachsen und des sächsischen Kronprinzen; endlich ein Vorhang vor das Allerheiligste in israelitischen Tempeln. Sämmtliche Gegenstände sind, wie bereits erwähnt, trefflich ausgeführt, und dürfte deren Inanspruchnahme, welche die Güte des Herrn Hietel dem Publicum freistellt, dem Kunstsinne des zarten Geschlechts manch angenehme Stunde an den gegenwärtigen Feiertagen gewähren.

* Leipzig, 30. März. Für die Postamts-Assistenten, welche bei der jüngsten Gehaltsaufbesserung unberücksichtigt geblieben, ist nun doch noch durch eine Verfügung des Generalpostdirectors eine dankenswerthe Verbesserung ihrer pecuniairen Lage eingetreten. Die Remuneration derselben ist folgendermaßen festgestellt worden: 1½ Jahr nach erfolgter Bestätigung — das Probejahr der ehemaligen Gehülfen zählt mit — auf 350 Thlr., nach drei Jahren auf 400 Thlr., nach vier Jahren auf 450 Thlr., nach fünf Jahren auf 500 Thlr., nach sechs Jahren auf 550 Thlr.

* Leipzig, 30. März. Von den Herren Baugewerken Otto Klemm und Otto Steib geht uns folgende Berichtigung zu: „In dem am 29. d. M. in diesem Blatte gegebenen Referat über die Versammlung von Baugewerken behufs Beitrittes derselben in eine Unfallversicherung ist irrthümlich gesagt, die Unterzeichneten hätten deshalb Bedenken gegen die allgemeine Unfall-Versicherungsbank in Leipzig geäußert, als §. 13 sub 4 jener Statuten vorschreibe, daß die Mitglieder verpflichtet seien, solche Vorkehrungen und Vorsichtsmaßregeln zu treffen, die nach Wissenschaft und Erfahrung zur Sicherheit des Lebens und der Gesundheit des Arbeits- und Betriebspersonals erforderlich, beziehentlich gesetzlich verordnet sind. Dies ist jedoch nicht der Fall. Wir haben vielmehr für wünschenswerth gehalten, daß in §. 68 jener Statuten, welcher sagt, daß ein Mitglied die Entschädigungsansprüche an die Bank verliert, wenn dasselbe den Bestimmungen in §. 13 sub 4 in fahrlässiger oder vorsätzlicher Weise entgegen handeln sollte, das Wort „fahrlässig" in Wegfall gebracht werde, um auch so für ein etwa durch Fahrlässigkeit beschädigtes Mitglied die Entschädigungsansprüche nicht zu verlieren."

— Der Charfreitag erhielt für die Gemeinde Volkmarsdorf eine besonders schmerzliche Bedeutung dadurch, daß er der Begräbnißtag ihres vielverdienten Gemeindevorstandes Ed. Fiedler war. Begünstigt vom schönsten Wetter geleiteten die Angehörigen und Verwandten, die Gemeindevertreter, das Lehrercollegium, der Turnverein, die Mitglieder mehrerer Gesellschaften und viele Freunde und Bekannte von nah und fern in feierlichem Zuge den blumenreichen Sarg nach dem Gottesacker zu Schönefeld. Dort am Grabe gedachte Herr P. Schmidt seiner edlen Gesinnung, seiner Tüchtigkeit im Amte und seiner vielen und großen Verdienste um das Wohl der schwer zu verwaltenden Gemeinde, in der er 25 Jahre als Vertreter (inbegriffen 15 Jahre als Vorstand) gestanden, und die ihm deshalb Dank noch am Grabe schuldig sei.

— Die Chemnitzer Maurermeister haben folgende Normen für die bevorstehende Bau-Saison aufgestellt: Die Arbeitszeit ist in der Regel eine zwölfstündige in der Art, daß von früh 5 Uhr bis Abends 7 Uhr mit Ausschluß der Zeit von 8—½9 Uhr (Frühstück), von 12—1 Uhr (Mittag) und von 4—½5 Uhr (Vesper) ununterbrochen gearbeitet wird. Für die Arbeitsleistung (also abzüglich der Frühstücks-, Mittags- und Vesper-Zeit, für welche nichts bezahlt wird) kann als höchster Lohnsatz ein freies Stundenlohn von 21 Pfennigen gefordert werden. Ueberstunden, die möglichst zu vermeiden sind, werden mit 20 Proc. Zuschlag zum Stundenlohn vergütet. Das jetzt übliche Meistergeld kommt in Wegfall, dagegen wird jeder Arbeiter dem Bauherrn für Beaufsichtigung und Ueberwachung der Arbeit bei Tagelohnarbeiten von jetzt ab 10 Proc. vom zu zahlenden Arbeitslohn in Rechnung stellen. Ohne vorherige Kündigung können die Arbeiter am Schlusse eines jeden Arbeitstages entlassen werden, ebenso kann der Arbeiter am Schlusse eines jeden Arbeitstages seine Entlassung verlangen. Wird ein Arbeiter im Laufe des Tages entlassen, so wird ihm der Lohn bis zum Abend des Entlassungstages gezahlt, es sei denn, daß die Entlassung wegen Trunkenheit, Widersetzlichkeit gegen den Arbeitgeber oder dessen Stellvertreter, oder wegen sonstiger Verschuldung des Arbeiters erfolgen müßte, in welchen Fällen nur bis zur Entlassungsstunde gelohnt wird. Verlangt ein Arbeiter im Laufe des Tages seine Entlassung, ohne spätestens den Tag zuvor seinen Abgang angezeigt zu haben, so hat er für diesen Tag keinen Lohn zu beanspruchen. Die Auslohnung kann in den Fällen, wo die Entlassung wegen Verschuldung des Arbeiters erfolgt, oder der Arbeiter aus freiem Antriebe die Arbeit verläßt, nur an den wöchentlichen Zahlungstagen gefordert werden.

— Am 27. März wurde im Dorfe Walda bei Großenhain einigen Kindern, welche sich durch Spielen die Zeit vertrieben, durch einen vierzehnjährigen Jungen der Vorschlag gemacht, er wolle seinen Mitspielern das Hängen vormachen. Indem er äußerte: „Jetzt werde ich mich hängen", nahm er ein Strohseil, wand es sich um den Hals und befestigte dasselbe an einer Leiter. Ehe nun die Kinder hülfeleistend hinzukommen konnten, war der Knabe verschieden und alle Versuche, ihn ins Leben zurückzurufen, waren erfolglos, — ein Schlagfluß hatte das junge Leben geendet. Die Eltern sind untröstlich!

— In einem Dorfe in der Nähe von Dahlen fand vor Kurzem Schul-Examen statt. Der Lehrer bespricht mit den Kleinen die von dem Heiland an den Gebrechlichen gethanen Heilwunder. Nachdem er bemerkt hat, daß der Herr Jesus die Lahmen gehend und die Blinden sehend gemacht habe, fragt er einen Knaben: „Und was hat denn der Herr Jesus mit den Tauben gethan?" Die Antwort des Knaben lautete: „Die ließ er fliegen!"

---

Wir machen darauf aufmerksam, daß Herr A. Saling, der Verfasser der „Börsen-Papiere", eines in allen Börsen- und Capitalistenkreisen verbreiteten Werkes, am 2. April in Berlin unter dem Namen „Saling's Börsenblatt" ein neues täglich Nachmittags erscheinendes Börsen-Organ herausgeben wird, welches sich einerseits die Aufgabe stellt, das Publicum bezüglich der finanziellen und politischen Tagesneuigkeit auf dem Laufenden zu erhalten, andererseits aber in bestimmten Zwischenräumen alles Dasjenige zusammenzufassen, was im Laufe der Zeit in den einzelnen Börsenpapieren Wichtiges vorgekommen ist. Wer mit Werthpapieren zu thun hat, sei er Banquier oder Capitalist, wird bei der Unzahl von neuen Papieren, welche in den letzten Jahren an den Markt gekommen sind und aus denen sich kaum noch Jemand herausfinden kann, froh sein, ein derartiges Nachschlagewerk zu erhalten, in dem er über jedes Papier, welches er zu kaufen oder zu verkaufen beabsichtigt, sofort das ihm Wissenswerthe, bis auf die neueste Zeit ergänzt, nachsehen kann. Daß das neue Saling'sche Börsenblatt allen Capitalisten durch das Labyrinth der Börse hindurch ein sicherer, zuverlässiger Führer sein werde, dafür bürgt die Sachkenntniß des Herausgebers, dessen obengenanntes Werk, die „Börsen-Papiere", welches erst vor vier Jahren zum ersten Male erschienen, bereits einen Weltruf genießt. (Das Blatt findet sich im 3. Nachtrage des Zeitungskatalogs der kaiserlichen Postanstalten unter Nr. 2675a aufgeführt.)

---

Bei der jetzigen oft rauhen und ungesunden Witterung, wo Erkältungen an der Tagesordnung sind, machen wir vornehmlich sorgsame Mütter darauf aufmerksam, wie leicht bei Kindern aus einem anfänglich unbedeutenden Hüsteln der qualvolle Keuchhusten oder die gefährliche Bräune entstehen kann und wie wichtig es ist, gegen diese und ähnliche Krankheitserscheinungen stets ein gutes Mittel bei der Hand zu haben. Wir glauben daher auf ein Präparat hinweisen zu müssen, dessen Heilkräftigkeit bei allen Erkältungskrankheiten sich auf das Evidenteste herausgestellt hat. Es ist dies der in der W. H. Zickenheimer'schen Fabrik in Neuwied am Rhein bereitete rheinische Trauben-Brust-Honig — ein aus Weintrauben-Extract und dem Decoct balsamischer Brustkräuter zusammengesetzter höchst angenehm schmeckender Saft. — Auch von medicinischer Seite wird der genannte Trauben-Brust-Honig immer mehr anerkannt und verordnet und von namhaften Autoritäten der Wissenschaft als ein ganz vorzügliches, jeder Familie unentbehrliches Hausmittel empfohlen. Da der Erfolg dieses in der That ausgezeichneten Fabrikats durch Nachahmungen zu verringern versucht wird, so warnen wir das Publicum beim Ankauf vor jeder Imitation, indem wir auf die gesetzlich deponirte Schutzmarke des Fabrikanten hinweisen.

Ein Verkaufsdepot dieses vorzüglichen Heilmittels haben für hiesigen Platz Herr J. F. Oehlschläger Nachfolger in Leipzig, Plauenscher Platz 4 und Gustav Ullrich, Petersteinweg 50c.

---

Die in ihrer Art einzige Glas-Photographien-Sammlung des Herrn Jann aus Breslau befindet sich seit 2 Monaten hier in der Tuchhalle und wird nun Dienstag geschlossen. Es ist ungemein erfreulich, daß durch die ebenso geschmackvolle als auf reiche Belehrung abzielende Zusammenstellung des Sehenswürdigsten, was Natur und Kunst auf der ganzen Erde bieten, das Interesse an der stereoskopischen Darstellung auch hier mächtig wieder belebt worden ist, wie der täglich gefüllte Saal in der Tuchhalle beweist, nachdem aber auch natürlich, daß wir dem Wunsche Ausdruck geben, Herr Jann und sein Kunst-Cabinet möge uns noch erhalten bleiben. Läßt es sich ermöglichen, so würde ein dahin zielender Entschluß von vielen Seiten dankbar aufgenommen werden. —b.

---

** Wie wir vernehmen, hat Daube's Annoncen-Expedition den Verlag der „Allgemeinen Anzeigen zur Gartenlaube" angekauft. Das hierdurch erzielte Zusammenwirken eines Weltblattes mit einer großen Annoncen-Agentur muß das Interesse sowohl des ausschließlich commerziellen Publicums als auch Aller, welche die Oeffentlichkeit benutzen wollen, im hohen Grade in Anspruch nehmen. Zweifellos werden unter der Direction von Daube's außerordentlich thätiger, weithin wirkender Firma die „Allgemeinen Anzeigen zur Gartenlaube" einen noch größeren Aufschwung nehmen als seither, und der Eifer des Central-Büreaus in Frankfurt a. M., allen Anforderungen des Publicums zu genügen, wird sich in gleichem Maße auf alle seine zahlreichen Generalagenturen erstrecken und somit für die Publication eine Wechselwirkung erzeugen, die dem einzelnen Inserenten sowohl als dem allgemeinen Interesse zu Gute kommt. Wir konnten nicht umhin, mit diesen wenigen Worten dieses Ereigniß in der Publicistik unsern Lesern mitzutheilen.

## Leipziger Börse.

**Productenpreise den 30. März 1872. Mittags 1 Uhr.**

**Witterung:** Trübe aber warm.

**Weizen** pr. 1000 Kg. oder 2000 ℔ netto loco guter 77 à 84 ⚭ bez., geringer 68 à 75 ⚭ B. Ruhig.

**Roggen** pr. 1000 Kg. oder 2000 ℔ netto, loco guter 59 à 61 ⚭ bez. u. B. Ruhig.

**Gerste** pr. 1000 Kg. oder 2000 ℔ netto, loco 56 à 62 ⚭ bez.

**Hafer** pr. 1000 Kg. oder 2000 ℔ netto, loco 48 à 53 ⚭ bez.

**Rapskuchen** pr. 100 Kg. oder 200 ℔ netto, loco 5½ ⚭ B.

**Rüböl** pr. 100 Kg. oder 200 ℔ netto, loco 26¼ ⚭ B., 26 ⚭ bez., per März-April 26¼ ⚭ B. Matt.

**Spiritus** pr. 1000 Liter % ohne Faß loco 23 ⚭ B., 22⅚ ⚭ G. Sehr still.

Adv. Cerutti, Secr.

---

**Markt-Preise vom 30. März 1872.**

| | Thlr. | Ngr. | Pf. | | Thlr. | Ngr. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Der Hectoliter Kartoffeln | 1 | 20 | — | bis | 2 | 12 | 5 |
| „ Centner Heu | — | 25 | — | „ | 1 | 10 | — |
| „ „ Stroh | — | 18 | — | „ | — | 22 | 5 |
| Das Kilogramm Butter | — | 25 | — | „ | — | 27 | — |
| Der Kub.-Met. Buchenholz | 4 | 10 | — | „ | 4 | 25 | — |
| „ „ Birkenholz | 3 | 15 | — | „ | 4 | — | — |
| „ „ Eichenholz | 3 | 10 | — | „ | 3 | 20 | — |
| „ „ Ellernholz | 3 | 10 | — | „ | 3 | 20 | — |
| „ „ Kiefernholz | 3 | — | — | „ | 3 | 10 | — |
| „ Hectol. Holzkohlen | — | 23 | — | „ | — | 25 | — |
| „ Centner Weißkalk | — | 25 | — | „ | 1 | — | — |
| „ „ Graukalk | — | 18 | — | „ | — | 20 | — |

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

| In | am 28. März C. | In | am 28. März C. |
|---|---|---|---|
| Brüssel | + 13,4 | Florenz | + 9,5 |
| Gröningen | + 9,5 | Bern | + 5,5 |
| Havre | + 13,0 | Triest | + 10,9 |
| Brest | + 11,4 | Wien | + 6,6 |
| Paris | + 12,6 | Constantinopel | + 10,7 |
| Lyon | + 13,8 | Moskau | — 2,7 |
| Bordeaux | + 12,2 | Petersburg | — 3,2 |
| Marseille | + 8,7 | Haparanda | — 16,4 |
| Toulon | + 8,4 | Stockholm | + 0,6 |
| Palermo | + 13,2 | Leipzig | + 7,2 |
| Neapel | + 10,5 | | |
| Rom | + 10,0 | | |

Nach telegraphischen Depeschen aus Berlin und andern Nachrichten um 6 Uhr Morgens

| In | am 28. März C. | In | am 28. März C. |
|---|---|---|---|
| Memel | — 1,0 | Breslau | + 1,2 |
| Königsberg | 0,0 | Dresden | |
| Danzig | — 1,0 | Bautzen | |
| Posen | + 2,6 | Zwickau | |
| Paibus | + 3,4 | Köln | + 9,1 |
| Stettin | + 4,2 | Trier | + 8,0 |
| Berlin | + 6,0 | Münster | + 9,5 |

## Kirchliche Nachricht.

Am ersten Feiertage predigt in der Thomaskirche Hr. Pastor Striegler. Beichte 8 Uhr. Beginn des Gottesdienstes ½9 Uhr. Feier des heiligen Abendmahls. — Am zweiten Feiertage Beginn des Gottesdienstes ½9 Uhr. Predigt: Hr. Cand. rev. min. Jaeger vom Pred.-Collegium zu St. Pauli in Leipzig.

---

# Vom 22. bis 28. März sind in Leipzig gestorben.

**Den 22. März.**

Christiane Auguste Fließbach, 49 J. 8 M. alt, Bürgers, Lohnkellners u. Victualienhändlers Ehefrau, am Gerichtswege.
Juliane Wilhelmine Preußer, 79 J. 2 M. alt, Bürgers u. Gürtlermeisters Wittwe, in der hohen Straße.
Marie Elisabeth Fleischer, 76 J. alt, Bürgers u. Schuhmachers Wittwe, im Armenhaus.
Friedrich Gustav Arnold, 4 J. 8 M. alt, Bürgers u. Restaurateurs Sohn, in der Reudnitzer Straße.
Friedrich Walther Petschke, 8 M. 14 T. alt, Formers einer Eisengießerei Sohn, in der Turnerstraße.
Carl Alfred Thomas, 14 W. alt, Kürschners Sohn, in der Erdmannsstraße.
Ein unehel. Mädchen, 7 J. alt, in der Nicolaistraße.
Ein unehel. Mädchen, 19 W. alt, in der Burgstraße.

**Den 23. März.**

Niemand.

**Den 24. März.**

Hans Martini, 2 J. 3 M. alt, Bürgers, Advocaten u. Notars Sohn, in der Elsterstraße.
Friedrich Reinhold Worg, 37 J. 1 M. 20 T. alt, Maurer, in der Windmühlenstraße.
Hedwig Minna Hartig, 11 J. 11 M. alt, Eisendrehers Tochter, in der Tauchaer Straße.
Auguste Anna Philipp, 6 J. 3 M. alt, Aufschreibers der K. S. Westl. Staatseisenbahn Tochter, in der Sidonienstraße.
Otto Ernst Schütz, 4 J. alt, Hausmanns Sohn, in der Berliner Straße.
Wilhelm Richard Oscar Winkler, 2 J. 8 T. alt, Kürschners Sohn, in der Körnerstraße.
Maximilian Alexander Reichart, 11 W. alt, Schriftsetzers Sohn, in der Antonstraße.
Hermann Paul Schmutzler, 10 W. alt, Aufsehers der K. S. Westl. Staatseisenbahn Sohn, in der Lützowstraße.
Ein unehel. Mädchen, 8 M. 14 T. alt, am Ranstädter Steinwege.
Ein unehel. Knabe, 8 W. alt, in der langen Straße.
Ein unehel. Knabe, 13 T. alt, in der Ulrichsgasse.

**Den 25. März.**

Comtesse Louise v. Stollberg, 36 J. alt, Se. Erlaucht des regierenden Grafen zu Stollberg-Stollberg hinterl. Tochter, in der Königsstraße. (Ist zur Beerdigung nach Stollberg am Harz abgeführt worden.)
Helene Louise Cyriacus, 29 J. alt, Bürgers u. Buchhändlers Ehefrau, in der Nürnberger Straße.
Carl Friedrich Richter, 49 J. 11 M. alt, Bürger, Vergolder u. Hausbesitzer, am Obstmarkt.
Ferdinand Wilhelm Pfau, 59 J. alt, Bürger u. Restaurateur, in der Thalstraße.
Carl Oscar Leuschner, 36 J. 2 M. alt, Steuer-Aufseher des K. S. Hauptzollamts, am Täubchenwege.
Ein Mädchen, 5 W. 1 T. alt, Johann Wilhelm Dietrich's, Pedells des K. S. Universitäts-Gerichts Tochter, in der Universitätsstraße.
Carl Emil Schmidt, 1 J. 6 M. 23 T. alt, Maurers Sohn, in der Rüterstraße.

**Den 26. März.**

Anna Margarethe Gerhardts, 72 J. 6 M. 28 T. alt, Privata, in der Petersstraße.
Johann Friedrich Müller, 61 J. alt, Bürger u. Victualienhändler, in der Sternwartenstraße.
Friedrich Scholz, 33 J. alt, Telegraphen-Arbeiter der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, in der Reudnitzer Straße.
Paul Carl Ludwig Pestner, 12 J. 14 T. alt, Schriftgießers Sohn, in der Nürnberger Straße.
Marie Anna Fritzsche, 4 J. 8 M. alt, Hausmanns Tochter, in der Waldstraße.

**Den 27. März.**

Albertine Schwefler, 66 J. alt, Gastwirths Wittwe, in der Pfaffendorfer Straße.
Carl Heinrich Arthur Seifert, 14 J. 7 M. 3 W. alt, Frachtcassirers der K. S. Westl. Staats-Eisenbahn, Bürgers u. Hausbesitzers Sohn, Handlungslehrling, in der Elisenstraße.
Carl Gottfried Sperling, 59 J. 29 T. alt, Schuhmacher, im Krankenhaus.
Friedrich August Max Kröpsch, 9 M. 8 T. alt, Cassenboten der Wechsler- u. Depositen-Bank Sohn, am Ranstädter Steinwege.
Johanne Marie Margarethe Holzweißig, 2 J. 10 M. 20 T. alt, Stellmachers Tochter, in der Schletterstraße.
Bertha Ida Marie Voigt, 1 J. 10 M. alt, Instrumentenmachers Tochter, im Brühl.
Ein unehel. Mädchen, 4 W. alt, am Floßplatz.

**Den 28. März.**

Marie Rosine Horbach, 65 J. 3 M. alt, Bürgers, Doctors der Rechte, Advocaten u. Notars Ehefrau, in der Reichsstraße.
Michael Hermann Günther, 40 J. 3 M. alt, Bürger u. Kaufmann, in der Lessingstraße.
Gottlieb Friedrich Luckmann, 65 J. 3 M. 3 T. alt, Notenstecher, im Krankenhaus.
Johann Wilhelm Lorenz, 72 J. alt, Schreiber, am Roßplatze.
Johann Gottfried Dennert, 49 J. 11 M. 5 T. alt, Maurer, im Krankenhaus.
Friedrich Heller, 45 J. 8 M. alt, Handarbeiter, im Krankenhaus.

7 aus der Stadt, 32 aus der Vorstadt, 1 aus dem Armenhaus, 4 aus dem Krankenhaus; zusammen 44.
Unter den vom 22. bis 28. März Verstorbenen befindet sich ein Knabe, welcher in Folge der Pockenkrankheit gestorben ist.

**Vom 22. bis 28. März sind als geboren angemeldet worden:**

46 Knaben, 36 Mädchen, 82 Kinder, worunter 3 todtgeb. Knaben und 3 todtgeb. Mädchen.